

**Zeitschrift:** Schweizer Ingenieur und Architekt  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 108 (1990)  
**Heft:** 4

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Neu in der Tabelle

Schulpflege Wallisellen ZH	Primarschule Möslis in Wallisellen, PW	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens dem 1. Januar 1988 in Wallisellen oder solche, die in Wallisellen heimatberechtigt sind	folgt
PTT, Gemeinde Sent GR, Graubündner Kantonalbank	Überbauung am Dorfplatz Sent, PW	Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz im Ober- oder Unterengadin oder mit Heimatberechtigung in dieser Region; Architekten der Südtäler (Münsterthal, Puschlav, Bergell) zu den gleichen Bedingungen.	27. April 90 3/1990 S. 49
Römisch-katholische Kirchengemeinde Wetzikon, Gossau, Seegräben ZH	Pfarreizentrum in Wetzikon-Kempten, PW	Alle im Gebiet der politischen Gemeinden Wetzikon, Gossau und Seegräben seit mind. dem ersten Januar 1989 niedergelassenen (Wohn- oder Geschäftssitz) Architekten	21. Mai 90 (30. Jan. 90) 3/1990 S. 49
Bundesamt für Energiewirtschaft	Hochdämmende Wand und Dachkonstruktionen	Alle in der Schweiz tätigen Unternehmen, Architekten und Ingenieure der Baubranche	(28. Feb. 90) 4/1990 S. 73
Amt für Bundesbauten	Ausbau der ETH-Hönggerberg ZH, Bewerbung zur Teilnahme	Architekten und Architektengemeinschaften mit Wohn- und Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1988 in der Schweiz	(15. Feb. 90) 4/1990 S. 73

## Wettbewerbsausstellungen

Stiftung Griechisch-Orthodoxe Kirche, Stadtrat von Zürich	Griechisch-Orthodoxe Kirche in Zürich, PW	Hochbauamt der Stadt Zürich, Amtshaus IV, Lindenhofstr. 19, 1. + 2. Stock; 29. Jan. bis 9. Febr. 1990, täglich während den Bürozeiten	4/1990 S. 76
Oberstufenschulpflege Wetzikon-Seegräben ZH	Schulhaus Walenbach, PW, Überarbeitung	Singsaal Primarschulhaus Walenbach, 29. Januar bis 2. Februar 17 bis 20 Uhr, 3. Februar 9 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr	folgt
Schweizerische Grütli, Schweizerische Volksbank	Verwaltungsbauten Egg-hölzli, Bern, Studienauftrag	Schweizerische Grütli, Weltpoststr. 21, Bern, bis 25. Januar, werktags 8 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr, Samstag/Sonntag 10 bis 13 Uhr	folgt
Gemeinderat Thunstetten-Bützberg	Mehrzweckhalle, PW	Gemeindehaus Thunstetten; bis 3. Februar, während der Bürozeiten	folgt

## Aus Technik und Wirtschaft

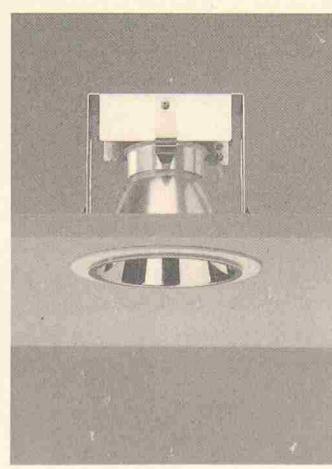
### Downlights für die Lichtgestaltung

Als «Downlights» sind drei neue Leuchtsysteme von Alumag-Belmag konzipiert. Leuchten, die quasi in der Decke verschwinden. Sie bieten, kombiniert mit flächiger Beleuchtung,

alle Möglichkeiten der Lichtgestaltung. Akzentbeleuchtung ist das Schlagwort dieser modernen Innenraumbeleuchtung.

In Ergänzung der Bürobeleuchtungssysteme für Leuchtstofflampen stellt Alumag-Belmag jetzt erstmals diese neuen Downlights vor. Sie werden neben der Deckeneinbauversion auch als Anbau- und als Halb-einbau-Leuchten angeboten.

Die Downlights werden mit den neusten Lichtquellen wie Niedervolt-Halogen-Glühlampen 20-75 W und Kompakt-Leuchtstofflampen 7-13 W betrieben. Unterschiedliches Design, verschiedene Farben und zahlreiche Spiegelsysteme ermöglichen die Verwendung dieser neuen Leuchten in allen Gebäudeteilen moderner Bauten.



Einbau-Downlights für Niedervolt-Halogenglühlampen

Alumag-Belmag AG  
8027 Zürich

### Neue, baukostensparende Trittschalldämmung

Dem Wohn- und Lebenskomfort zuliebe werden heute immer mehr Trittschalldämmatten für schwimmende Unterlagsböden, Parkett-, Holzfaser-, und Spanplattenböden und im besonderen bei Fußbodenheizungen eingesetzt.

Soeben hat die Firma Hubatka AG, Frauenfeld, die neue, preisgünstige Hubatex-Trittschalldämmatte auf den Markt gebracht. Dieses aus umweltfreundlichem Polyäthylen hergestellte Produkt erfüllt alle Anforderungen, die an eine funktionelle Schall- und Dämmatte gestellt werden.

Dank der geschlossenen Zellenstruktur nimmt Hubatex kein

Wasser auf. Bei Holzböden ist deshalb der Einsatz einer Feuchtigkeitssperre nicht notwendig. Hubatex ist dünnwandig und kann deshalb problemlos eingebaut werden. Handliche Rollengrößen, das geringe Flächengewicht und die Geschmeidigkeit des Materials machen es zu einem verarbeiterfreundlichen Produkt. Zusammen mit dem günstigen Materialpreis wirkt sich dieser weitere Vorteil baukostensparend aus.

Hubatex wirkt auch wärmedämmend und hilft somit Energie sparen.

O. Hubatka AG  
8500 Frauenfeld

### Dienstleistungsangebot: Umweltanalysen im chemischen analytischen Laboratorium

Das chemisch-analytische Laboratorium der Elektrowatt Ingenieurunternehmung AG (EWI) im Geschäftsbereich Ökologie und Umwelttechnik stellt sich vor:

Unser weitgefächertes Dienstleistungsangebot umfasst chemisch-analytische Untersuchungen in Labor und Feld auf den Gebieten Wasser, Boden, Luft.

Das Analytiklabor ist mit technisch modernen Geräten ausgerüstet, und es werden die Bestimmungen nach dem neuesten Stand der internationalen Vorschriften durchgeführt. Unsere Spezialitäten sind zum Beispiel: Schwermetallanalysen (auch im Spurenbereich) von Boden- und Wasserproben oder im Staubniederschlag aus Immissionsmessungen. Ebenso zählen zu unserem Dienstleistungsangebot nahezu alle Parameter der Wasserbestimmung, besonders die Analyse N-haltiger Pestizide und der gesamten Kohlenwasserstoffe.

Bei Gutachten zur Altlastsanierung, Risikoanalysen oder bei der Erstellung von Umweltverträglichkeitsprüfungen werden chemische Analysen durchgeführt. Im weiteren kann bei speziellen Fragestellungen, insbesondere im verfahrenstechnischen Bereich, auf das beträchtliche Potential der in der EWI tätigen Naturwissenschaftler

und Ingenieure zurückgegriffen werden.

Neben den chemischen Bestimmungen im Labor bieten wir für unsere Spezialgebiete auch Probenahmen und Direktanalysen vor Ort an. Zur Unterstützung steht uns ein komplett eingerichtetes mobiles Labor zur Verfügung. Mit einer Vielzahl an Feldmessgeräten und elektronisch netzunabhängigen Datenerfassungen wird uns eine rasche und zuverlässige Auswertung der Messergebnisse ermöglicht.

Zur weiteren Erläuterung senden wir Ihnen gerne unser Tätigkeitsblatt mit detailliertem Dienstleistungsangebot zu, oder rufen Sie uns unverbindlich an: EWI Ingenieurunternehmung AG, Bellerivestrasse 36, Postfach, 8034 Zürich; Frau Weisert, Laborleiterin, Tel. 01/385 28 83.

*EWI Ingenieurunternehmung AG  
8034 Zürich*

xe Aufgaben aus der Praxis selbstständig bearbeitet werden.

Voraussetzung ist ein abgeschlossenes HTL - oder ETH-Studium einer der folgenden Fachrichtungen: Architektur; Bauingenieurwesen; Chemie; Elektrotechnik; Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik; Maschinenbau; Siedlungsplanung;

Vermessungswesen. Ferner wird mindestens ein Jahr Berufspraxis verlangt.

**Auskunft und Anmeldung:** Ingenieurschule beider Basel (HTL), Gründenstrasse 40, 4132 Muttenz, Tel. 061/61 42 42 (ab März: 061/61 62 33). Anmeldeschluss ist der 15. Juni 1990.

## Vorträge

### ETHZ: Wolfgang-Pauli-Vorlesungen mit Nobelpreisträgern

Jeweils um 20.15 Uhr, ETH Zürich, Rämistr. 101, Auditorium maximum

Die Wolfgang-Pauli-Vorlesungen sind öffentlich, der Eintritt ist frei. Das Detailprogramm:  
29.1.1990: Dr. Heinrich Rohrer, IBM Rüschlikon, Nobelpreisträger 1986 in Physik: «Wissenschaft und Technologie im Nanometerbereich»

30.1.1990: Prof. Dr. Gerd Binnig, IBM Rüschlikon, Nobelpreisträger 1986 in Physik: «Fraktale Kreativität - ein neues Ordnungsprinzip?»

1.2.1990: Prof. Dr. K. Alex Müller, IBM Rüschlikon, Nobelpreisträger 1987 in Physik: «Strontiumtitanat: eine Modellsubstanz der Festkörperphysik»

2.2.1990: Dr. Georg Bednorz, IBM Rüschlikon, Nobelpreisträger 1987 in Physik: «Die strukturellen Aspekte der Hochtemperatur-Supraleiter»

### Pilotprojekte zur Landschaftsentwicklung

Jeweils um 17.15 Uhr, Aula, Interkant. Technikum Rapperswil

Die Abteilung für Grünplanung, Landschafts- und Gartenarchitektur am Interkantonalen Technikum Rapperswil führt unter dem Titel «Pilotprojekte zur Landschaftsentwicklung» eine Reihe öffentlicher Gasterferate durch. Das Programm:

1.2. 1990: «Wieviel Natürlichkeit braucht die Landschaft?» (Mario Broggi, Dr. Ing., Mario Broggi AG, Ingenieure und Planer, Vaduz)

8.2. 1990: «Landschaftsentwicklungskonzept Klettgau» (Martin Dick, Dr., Forschungsinstitut für den biologischen Landbau, Oberwil BL)

15.2. 1990: «Vernetzte Lebensräume im oberen Fricktal AG» (Heiner Keller, dipl. Zoologe, ANL, Arbeitsgemeinschaft Naturschutz und Landschaftspflege, Aarau)

1.3. 1990: «Landschaftsentwicklung am Beispiel des Kantons Luzern» (Hanspeter Pfister, Dr., Zoologe, Vogelwarte Sempach)

8.3. 1990: «Naturschutzkonzept des Kantons Zürich» (Claude Meier, dipl. Zoologe, Gibel Bannholz, Wald)

15.3. 1990: «Landschaftsentwicklungskonzept Linthebene» (Thomas Oesch, dipl. Kult.ing., Büro für Landschaftspflege, Rapperswil)

22.3. 1990: «Lebensraumverbund Stuttgart/Mittlerer Neckar» (Brigitte Schmelzer, Landschaftsplanerin, Planungsgruppe Landschaftsarchitektur und Ökologie, Stuttgart)

29.3. 1990: «Extensivierungsförderung in Schleswig-Holstein» (Fridtjof Ziesemer, Dr., Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege, Kiel)

Gewässerkunde, Technische Universität München.

### Radioaktive Abfälle - chemische toxische Abfälle: Unterschiede und Gemeinsamkeiten bei der Endlagerung.

1.2. 1990, 14.00 Uhr, PSI, Schulungsgebäude Strahlenschutz, Hörsaal E6, Areal Ost, Villigen/Würenlingen. Referent: Dr. Peter Krejsa, Leiter der Hauptabteilung Entsorgungstechnik, Österreichisches Forschungszentrum Seibersdorf.

### Ingenieurschule beider Basel:

### Nachdiplomstudium Informatik/ Weiterbildung zum Energie-Ingenieur NDS HTL

#### Nachdiplomstudium Informatik

Seit dem Wintersemester 1988/89 führt die Ingenieurschule beider Basel (HTL), als Folge der grossen Nachfrage, einen zweiten Klassenzug des Nachdiplomstudiums Informatik. Das zweisemestrige Studium beginnt jeweils im November und im April.

Im Moment sind für den im April 1990 beginnenden Kurs noch Studienplätze frei. Voraussetzung für den Eintritt sind ein abgeschlossenes HTL-Studium (unabhängig von der Fachrichtung) oder eine äquivalente Ausbildung (ETH, UNI usw.).

Studiengang, Einschreibeformular und weitere Informationen: Sekretariat der Ingenieurschule oder direkt beim Leiter des Nachdiplomstudiums, Dr. H. Martin, unter derselben Telefonnummer 061/61 62 33.

#### Weiterbildung zum Energie-Ingenieur NDS HTL

An der Ingenieurschule beider Basel beginnt am 12.11.1990 der neunte Jahresskurs des zweisemestrigen Nachdiplomstudiums Energie.

Das Ziel dieses Vollstudiums besteht in einer vertieften Ausbildung von Architekten und Ingenieuren für die Bearbeitung von Energieoptimierungsaufgaben

aus dem eigenen Berufsgebiet. Darüber hinaus soll sich der Absolvent auch fundierte Kenntnisse aneignen aus andern Bereichen der Energienutzungs- und Energiespartechnik. Damit wird er fähig, die Fachsprachen anderer Berufsleute, mit denen er zusammenarbeiten muss, zu verstehen.

Das Studium bietet ein thematisch breites Angebot, aus dem der Teilnehmer selbst verschiedene Vertiefungsschwerpunkte wählen kann. Dieses Angebot reicht von den Grundlagen der rationellen Energienutzung über die Planung und Projektierung wärmetechnischer Gebäudeanlagen bis zur Konzipierung moderner Energieversorgungsanlagen, energetisch optimaler Architektur und dem Erstellen von Energiekonzepten für grössere Betriebe oder Siedlungen.

Der Stoff wird im Wintersemester hauptsächlich in seminaristischem Unterricht vermittelt. Parallel dazu laufen kleinere Übungen. An einem Fallbeispiel werden Teile des Unterrichtsstoffes im Gruppenarbeit vertieft. - Das Sommersemester steht zum grössten Teil für die Diplomarbeit zur Verfügung, in der in interdisziplinär zusammengesetzten Gruppen komple-

### High-Tech in der Steinzeit.

26.1. 1990, 17.30-19.00 Uhr, Schweiz. Landesmuseum Zürich, Kantine. Veranstalter: Schweiz. Vereinigung für Technikgeschichte. Referent: Dipl.-Ing. Peter Kelterborn.

**Problematik räumlicher Strömungen - Beispiele aus der Abwassertechnik.** 30.1. 1990, 16.15 Uhr, Hörsaal VAW, 1. Stock, Gloriastr. 37-39, Zürich. Referent: Prof. Dr. F. Valentin, Inst. für Hydraulik und